



~~G. 17. 10.~~

EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.  
VITEBERG.

*V-48*

SIGNAT. CLVCCCCXIII.



Christliche Fragstück

**Von dem vnterschied**

der zweyen Artickel/des Apostolischen  
Glaubens Bekenntnis / Das Christus gen Him-  
mel auffgefahren sey / vnd nuhn sitze zur Rechten  
Gottes des Allmechtigen  
Vaters/

**Dorinnen**

Barhafftig / gründlich / vnd rich-  
tig erkleret wird / was der Heiligen Schrift/  
vnd der ganzen Rechtgleubigen Kirchen lehre sey / von  
der Himelfart Christi / vnd von seiner Maiestet  
vnd Herrligkeit / In die er nach seiner  
ernidrigung ist eingesetzt.

**Gestellet**

**Durch die THEOLOGEN in**  
der Vniuersitet Witteberg. Zum vnterricht  
des Christlichen Lesers / vnd zu widerlegung der Newers  
dichten vorsehungen / so dieser zeit vnter dem angemasten schein der  
Schriften Lutheri / vnd Corporis Doctrinae, von etli-  
chen durch den Druck ausgesprenget  
worden sind.

Anno CHRISTI 1571.  
Mense Augusto.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side.

Large block of handwritten text in the upper middle section, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side.

Block of handwritten text in the middle section, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side.

Large block of handwritten text in the lower middle section, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side.

Block of handwritten text in the lower section, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side.

Final block of handwritten text at the bottom of the page, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side.



**Was glaubstu von  
der Himelfart Christi / vnd von  
dem sitzen zur Rechten des  
Vaters?**

**Sind dieses unterschiedene Artickel  
des Christlichen Glaubens?**

**Antwort.**



**E** sind zween unterschiedliche Artickel: Der eine / Das Christus auffgefahren ist gen Himel. Der ander: Das er nu sitzet zur Rechten des Vaters. Derwegen sind diese Artickel in vnserm Christlichen Symbolo nicht vnter einander zu mengen / noch beide für einen zu nemen / Denn darunter würde der Artickel von der Himelfart Christi endlich gar mit einander auffgehoben werden / welcher nicht weniger / als die andern / mit vnwidersprechlichen Zeugnissen der Schrift bestetigt ist.

**Beweise mir / das diese zween Artickel /  
unterschiedlich im Apostolischen  
Symbolo gesetzt sind?**

**Wel die Artickel vnserz Allgemeinen  
A ij Christz**

Christlichen Glaubens auff's kurtzste gestellt /  
vnd das Symbolum gleichsam eine Summaris-  
en sein sol / der Historien / so vom Herrn Chri-  
sto anderswo weiter beschrieben sind / kan man  
was in vnterschiedenen Artickeln / von der Histo-  
rien Christi erzelet wird / nicht für einerley hal-  
ten / Derwegen do eines so viel als das andere sein  
solte / das Christus gen Himel gefaren / vnd zur  
Rechten Gottes sitzet / würde folgen / das ein  
Artickel der Historien von Christo zweymal  
mit geenderten Worten gesetzt / Vnd demnach  
vnnötige vnd vberflüssige weitläufftigkeit / in  
dem kurtzen vnd einfeltigen Glaubens bekentnis  
gesuchet worden were.

Haben auch die Apostel vnd Euangelisten /  
in iren Schrifften diese Artickel  
vnterschieden ?

Sanct Marcus am ende des letzten Capitels  
seines Euangeliumbuchs / schreibet diese zwey  
ding vnterschiedlich von Christo : Erstlich / das  
er sey auffgehoben gen Himel. Vnd darnach / das  
er sich gesetzt habe zu der rechten Hand Gottes.  
Der D L X X / spricht er / nach dem er mit inen  
geredt hatte / ward er auffgehoben gen Himel.  
VND sitzet zur rechten Hand Gottes / ἀνελήφθη  
ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ.

Sanct Petrus in seiner ersten Epistel am  
dritten Capitel / redet es auch vnterschiedlich /  
wie

wie sonderlich aus dem Griechischem Text zu  
vernemen ist. Dann er spricht/das Christus sey  
zur rechten Gottes/nach dem er sey in den Himel  
geschieden: ὁς ἔβη ἐπὶ δεξιᾶ τῷ θεῷ, πορεύσας εἰς οὐρανὸν.  
Welches unsere Deutsche Bibel mit diesen wor-  
ten geben: Christus ist zur rechten Gottes in den  
Himel gefaren.

Hat man es dann bisher in unsern Kir-  
chen auch für unterschiedliche Arti-  
ckel gehalten?

In der Augsburgischen Confession im  
dritten Artickel / wird ein deutlicher vnterschied  
geweiset: Ascendit ad coelos, ut sedeat ad dexteram  
Patris. Er ist auffgefaren gen Himel / auff das  
er zur Rechten des Vaters sitze. Mit diesem  
stimmet vberlein / das bisher unsere Kirchen  
also haben geteilet den andern Artickel von Chris-  
to / das derselbe von dreierley wercken des  
Herrn Christi rede / Von den vergangenen /  
gegenwertigen / vnd künfftigen wercken. Denn  
der Ewige / vnd einige Son Gottes / der vns  
von anbegin zum Herrn verordnet / ist einmal  
Mensch worden / Empfungen vom heiligen  
Geist / Geboren aus Maria der Jungfrauen /  
Hat gelidten vnter Pontio Pilato / ist Gequentz-  
get / Gestorben / Begraben / Nider gefaren zur  
Hellen / Auffgefaren gen Himel. Dieses alles  
ist an Christo allbereit erfüllet / vnd ist warhaff-  
tig geschehen / wie es die Euangelisten nach der

A iij lunge

lenge beschrieben / Itzund aber sitzet vnd regirt er / als vnser Hoherpriester vnd ewiger König / zur Rechten des Vaters / vnd vortritt vnd vorbitt vns / vnd samlet jm für vnd für eine Kirche aus Menschlichem Geschlecht / vnd teilet vergebung der Sünden / seine Gerechtigkeit / vnd das ewige Leben aus / allen die sich in wahrer Buße zu jm bekeren / vnd heiliget alle Glaubigen mit seinem heiligen Geist / Erhelt vnd beschützt sein Kirche / wider die list vnd gewalt des Teuffels / vnd alle desselben Werckzeug.

Diese Werck richtet der Herr Christus heutiges tages aus / vnd pfleget seines Priesterlichen vnd Königlichen Ampts noch für vnd für / bis zu ende der Welt.

Künfftig aber ist er / das er wird wider kommen / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

WEl dann nu die Dimelfart Christi / zu dem stücke der Historien gehört / so allbereit an Christo erfüllet vnd geschehen / Vnd aber das Sitzen zur rechten des Vaters / die gegenwertige vnd für vnd für werende Regierung Christi vnd sein Ampt beschreibet / welches er noch heutiges tages füret.

Folget vnwidersprechlich / das es vnterschiedne Artickel sein / das Christus sichtbarlich von dieser Erden gen Himel einmal auffgefaren / vnd das er numehr für vnd für sitzt zur rechten Gottes des Allmechtigen Vaters etc.

Don



# Von der Himmelfahrt Christi.

Wie sol man verstehen den Artickel von der Himmelfahrt Christi?

Die wort des Artickels lauten also: Er ist auffgefahren gen Himmel. Solche wort sollen einfeltig vnd schlecht / wie sie lauten / nach dem Buchstaben verstanden werden. Denn weil es ein bekentnis ist / das sich gründet auff die Historien vnd Geschichte / die sich mit Christo hat zugetragen / So darff es keiner Allegorien oder frembdes heimlichen verstandes / anders / als die wort lauten.

Was heisse denn auffahren?

Auffahren / heisse in der Schrift vnd im gemeinen brauch zu reden / eigentlich von einem nidrigen ort / in ein höhers ort komen. Vnd wird dieses auffahren Christo zugeschrieben / von wegen seiner warhafften Menschheit. Denn nach seiner Göttlichen Natur / hat Christus nicht dürffen auffahren / weil er nach derselben (auch / da er auff Erden mit seinem Leibe wandelt) in der schoß des Vaters / im Himmel vnd Erden / an allen orten zugleich gegenwertig gewesen / vnd alles erfüllet. Derhalben spricht Damascenus:   
*τὸ ἐναρθῆναι ἐν χριστῷ οὐρανῶν, καὶ τὸ καταρθῆναι ἐκ πάντων*

ἐπερχομαι ἰσως περιγαφοῦς σώματος. Von der Erden  
in Himel auffaren / vnd widerumb hernider fa-  
ren / gehören dem Leib Christi zu / welcher vmb-  
schrieben ist / Vnd der alte Lehrer Athanasius  
schreibt in Disputatione contra Arium : Eius est ire &  
uenire , qui aliquibus locorum terminis circumscribitur,  
& eum, in quo erat , deserens locum , ad eum ubi non  
erat, ueniebat. Cæterum Verbi diuinitas , uniuersa im-  
plens, nullis locorum terminis separatur , sicut nihil est,  
unde discedat , Ita nihil est , quò ueniat.

Wird das wort auffaren in der Schrift  
allzeit in diesem verstand ge-  
braucht ?

In der Epistel an die Epheser / am vier-  
den Capitel / machet Paulus eine vergleichung  
zwischen der ernidrigung des Sons Gottes /  
vnd seiner erhöhung / welcher zeugnis seine sicht-  
bare Himelfart / so im angenommenem Fleisch  
geschehen / gewesen ist. Das er auffgefaren ist /  
spricht er / Was ist's ? denn das er zuuor ist hi-  
nunter gefaren / in die vntersten orter der Erden.  
Der hinunter gefaren ist / der ist derselbige / der  
auffgefaren ist vber alle Himel / auff das er al-  
les erfüllet. In dieser zusammenhaltung heisset  
das Niderfaren nichts anders / denn die gantze  
ernidrigung des Sons Gottes / von welcher  
auch der Herr selber sagt Johannis 3. das er  
hernider komen sey vom Himel. Vnd das Ni-  
cenische Symbolum spricht: Qui propter nos  
homis

homines & propter nostram salutem descendit de coelis.  
Vnd was diese ernidrigung sey / erkleret S. Paulus  
zum Philippem am 2. Capitel: Welcher / als  
er Göttlicher gestalt war / euffert er sich selbs /  
vnd nam Knechts gestalt an / etc. Diergegen  
aber setzt S. Paulus das auffaren vber alle Dimel /  
vnd beschreibet damit die erhöhung Christi /  
welche ist / das er nach seiner ernidrigung wie-  
derumb erhaben ist zu seiner Herrlichkeit / vnd  
dessen zum gewissen zeugnis / mit seinem erweck-  
tem vnd vorklertem Leib / durch die sichtbare Dimel-  
fart in die höhe gefaren / auff das man öf-  
fentlich erkenne / das er das Haupt vnd der Herr  
sey / welcher den Menschen gaben gebe / vnd der  
alles erfüllet / Das ist / der alles in allen dingen  
wirckt / vnd on den nichts gethan / geredt / noch  
gedacht werde / Wie Herr Lutherus das wort  
S. Pauli in seinem Deudschen Testament kler-  
lich also ansetzet.

AN diesem ort geben es die vmbstende des  
Texts / Weil eine vrgleichung angestellet ist /  
das Auffaren heisse / nach der ernidrigung er-  
höhet / vnd sehr hoch erhaben werden / wie Esai-  
as redet / Diermit wird aber / die leibliche vnd  
sichtbare Dimelfart Christi nicht vorneinet /  
Sondern S. Paulus braucht eben das wort  
Auffaren / welches er aus dem 68. Psalm nimet.  
Er ist auffgefaren in die Höhe / damit er anzei-  
ge / das Christus nach verrichtetem werck der  
Erlösung / seine angenomene Menschliche Na-  
tur /

tur / in die Höhe gefüret habe zum zengnis / das  
die zeit der Ernidrigung numehr furüber / vnd er  
in seine Herrligkeit eingehe. Wie dann auch sol-  
che leibliche Dimelfart der Herr Christus zu-  
gleich mit einschleuffet / do er Johan. 3. spricht:  
Niemand feret gen Dimel / denn der vom Di-  
mel ernider komen ist / Nemlich / des Menschen  
Son / der im Dimel ist. Vnd Johan. 6. Wie?  
Wenn jr sehen werdet des Menschen Son auff-  
faren / dahin / da er vor war? Vnd Johan. am  
20. Ich fare auff zu meinem Vater / vnd zu ewi-  
gem Vater.

### Was heisse das Wort Himmel?

Die Schrift redet vom Dimel auff drel-  
erley weis: Erstlich nennet sie den Dimel auch  
die lufft / Als wenn sie gedencet der Vögel des  
Dimels. Zum andern Nennet sie den Dimel /  
das schöne sichtbare Gebew / daran Sonn vnd  
Mond / vnd die Sterne gesehen werden. Als  
wenn der 34. Psalm spricht: Der Dimel ist  
durchs Wort des HERRN gemacht / Vnd  
all sein Meer durch den Geist seines Mundes.  
Zum dritten / heisse der Dimel / auch die Dimli-  
sche Wohnung Gottes / vnd seiner auserwählten  
Engel vnd Menschen / welche ist vber alle sicht-  
bare Dimel. Denn wiewol Gott als ein vnend-  
lich wesen / alles erfüllet / vnd mit keinem ort  
umbfangen noch umbschrieben werden kan /  
Wie im Jeremia 23. geschrieben stehet: Bin ichs  
nicht / der Dimel vnd Erden erfüllet? Vnd 2.  
Chron.

Chron. 6. Siehe der Himmel vnd aller Himmel  
Himmel / kan dich nicht versorgen / oder umbfassen  
gen. Jedoch wird die Himmlische Wohnung / so  
außerhalb dieser sichtbaren Welt ist / Gottes  
Thron genennet / vnd die Wohnung der Auser-  
welten / dieweil Gott daselbst seine Majestet in  
vnaussprechlichem Glantz vnd Klarheit / die  
Auserwelten schauen leset / vnd sich inen zu er-  
kennen gibt / one mittel / so er in diesem Leben ge-  
brauchet / vnd one allen gebrechen vnd dürfftig-  
keit / Vnd sie erfüllet mit ewigem Leben / Gerech-  
tigkeit / Freude / Seligkeit vnd Herrlichkeit / Die  
kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vnd die in  
keines Menschen hertz nie komen ist. Von diesem  
Himmel redet der Artickel des Glaubens / das Chri-  
stus gen Himmel gefaren sey / Welches zu den E-  
phestern S. Paulus / auch also redet / das er hin-  
auff gefaren sey / vber alle Himmel. Vnd zu den  
Hebreern / Das er durch die Himmel gefaren sey /  
vnd das er vber die Himmel erhöhet sey / Da er von  
den sichtbaren Himmeln redet / vber vnd außer  
welchen / die Himmlische Wohnung Gottes / vnd al-  
ler Auserwelten sind.

Haben auch die alten Lehrer auff diese  
weise von dem Himmel ge-  
schrieben?

Damasceus lib. 2. cap. 6. schreibt nach der  
meinung der alten Lehrer hiervon also: Der Him-  
mel der Himmeln / ist der erste Himmel. Der ist vber  
dem Firmament / Dis Firmament hat Gott

B ij

auch

auch den Himmel genennet. Sihe/das sind zwen  
Himmel. Die Schrift pflegt auch die Luft den  
Himmel zu nennen / Als wenn sie sagt: Lobet in  
alle geflügel des Himmels / das ist / des Luftts.  
Denn die Vogel nicht im Himmel / sondern in der  
Luft fliegen. Da sihestu / das dreierley Himmel  
sind / Darvon auch der Apostel spricht / das er  
sey entzückt / bis in den dritten Himmel / 2. Co-  
rinth. 12. (welchen S. Paulus nennet das Pa-  
radis / daer auch gehört habe vnansprechliche  
wort/welche kein Mensch sagen kan).

Basilus Hexaim. Homil. 2. (welchem auch  
Ambrosius nachfolget/lib. 1. Hexa. cap. 8.) schrei-  
bet/das vber dem Himmel sey ein Licht/darinnen  
die Engel in aller Geistlichen freuden sind / Vnd  
die guts gethan haben / werden in demselben  
Licht / so vber dieser Welt ist / ire ruge haben/  
Gleich wie die Verdampften/in die euffersten fin-  
sternis werden geworffen werden etc.

Das auch diese Himmlische wonung / nicht  
hierniden auff Erden/nicht allenthalben / Son-  
dern droben in der Höhe sey / zeuget die Schrift  
an vielen orten/Als Coloss. 3. Trachtet nach dem  
das droben ist/da Christus ist/etc. Gala. 4. Das  
Jerusalem / welches droben ist / etc.

So sage mir nu den eigentlichen verstand  
des Artickels von der Himelfart  
Christi?

In diesem Artickel bekennet die Christliche

che.

ehe Kirche/ das vnser D<sup>er</sup> Ihesus Christ  
mit seinem warhafften vñ wesentlichen Leib (den  
er aus der Jungfrawen Maria an sich genommen/  
In dem er gelidten/ gestorben/ auffstanden ist/  
vnd den er in der auffstehung verklärer hat) von  
der Erden/ sich in die höhe erhaben/ vnd die  
sichtbaren Dimel durchdrungen/ vnd die Dim-  
lische wonung eingenomen/ do er in der Glori  
vnd Herrligkeit / das wesen/ eigenschafft / form  
vnd gestalt des waren Leibs behelt / Vnd am  
Jüngsten tag in den Wolcken des Dimels / mit  
Krafft vnd grosser Herrligkeit zum Gericht /  
leiblich vnd sichtbarlich wird widerkomen / vnd  
nach der allgemeinen aufferweckung der Todten/  
vnser nichtige Leibe wird ehlich machen seinem  
herrlichen Leib/ vnd vns zu sich nemen / da wir  
auch bey ime sein werden allezeit.

Wo ist dieser vorstand des Artickels in  
der heiligen Schrift ge-  
gründet?

Das die Auffart / nicht ein blosser schein  
vnd nur ein sichtbar spectakel gewesen sey / das  
durch/ wie etliche tichien / der D<sup>er</sup> Christus  
vn sichtbar/ vn begreifflich / vnendlich / vnd mit  
dem Leib allenthalben gegenwertig worden sey /  
Sondern das Christus warhafftig sein Leib  
vnd Seel/ habe von der Erden hinauff gefüret in  
den Dimel/ das ist/ in das Liecht der herrlichen  
Offenbarung Gottes / do er auch itzund mit sei-  
nem Leibe ist/ mit welchem er/ vor der Auffart /

B ij im

im Hmel nicht gewesen ist / Bezeugen erstlich  
die Historien der Euangelisten / Darnach auch  
die hellen vnd klaren Sprüche der Aposteln / die  
sich mit keiner Sophisterey lassen verdrehen.

S. Marcus spricht deutlich: Der Herr/  
nach dem er mit jnen geredt hatte / ward er auff-  
gehoben gen Himel / Oder wie das Griechische  
wort eigentlich vermag: ἀνελίφθη εἰς τὸν οὐρανόν. Er  
ist hinauff genommen gen Himel.

S. Lucas beschreibet es noch deutlicher: Es  
geschah / da er sie segnet / schied er von jnen /  
vnd fure auff gen Himel. διῆσα ἅπ' αὐτῶν discessit  
ab eis. καὶ ἀνιφέρτετο εἰς τὸν οὐρανόν, ferebatur sursum in  
caelum.

In Geschichten der Apostel spricht er:  
Er ward auffgehoben zusehens. βλέποντων αὐτῶν  
ἐπίσθιν, vnd eine Wolcke nam in auff / von jren  
augen weg. νεφέλη ὑπέλαβεν αὐτόν.

Vnd als sie im nachsahen (ἀπὸ τῶν οὐρανῶν) gen  
Himel faren (προσπορεύωντες cum iret.) Sibe / da stum-  
den bey jnen zween Menner / in weissen Kleidern /  
welche auch sagten / Ir Menner von Galilea /  
was stehet ir vnd sehet gen Himel / Dieser Ihes-  
sus / welcher von euch ist auffgenommen. ἀναλήφθεις  
sursum receptus) gen Himel / wird komen / wie ir  
in gesehen habt gen Himel faren. (προσευόμενον εἰς  
τὸν οὐρανόν.)

Wers



Wiermit stimmen vberlein die Sprüch der  
Apostel / Acto. 3. Ihesus Christus mus den  
Himmel einnehmen / bis auff die zeit da alles her  
wider bracht werde. (ὅτι οὐρανὸν δεξασθαι) Welches  
one einigen abbruch des Sententzs nach art des  
Griechischen Texts / auch passiuè kan gegeben  
werden / Wie es die Syriaca versio eigentlich ver  
mag. Vnd Gregorius Nazianzenus / vnd Decu  
menius bey den Griechischen also erklären / vnd  
nicht allein viel andere gelehrte Leute / Sondern  
auch Herr Lutherus / in seinem Lateinischen Tes  
tament geben hat: Oportet Christum caelo capi,  
oder excipi, oder suscipi. Christus must vom Him  
mel auffgenommen werden / Oder wie in dem als  
ten Deutschen Testament / so in Sechsischer  
Sprach / mehr als fur hundert Jahren gedruckt  
worden / stehet: Der Himmel muste Christum  
vffnehmen / etc.

S. Pauli Sprüche sind auch bekand / Phi  
lip. 3. Unser wandel (πολιτευμα) ist im Himmel /  
Von dannen wir auch warten des Heilands  
Ihesu Christi des Herrn / welcher vnsern nich  
tigen Leib verklären wird / das er ehnlich werde  
seinem verklärten Leibe / Coloss. 3. Seid jr mit  
Christo auffgestanden / so suchet was droben ist.  
Da Christus ist sitzend zur rechten Gottes /  
Ebre. 4. Dieweil wir einen grossen Hohenprie  
ster haben / Ihesum / den Son Gottes / der  
gen Himmel gefaren ist / Oder wie es der Grie  
chische Text vermag: διεληλυθότα τους οὐρανούς Der  
durch

durch die Himel gefaren ist. Ephe. am 4. Er ist auffgefahren in die Höhe/ Vnd hat das Gefengnis gefangen genommen.

Solche vnd dergleichen viel vnd manchfeltige Sprüche/ dürffen nicht mehr denn vleissiges ansehens/ vnd Christlichen nachdenckens/ Sintemal sie klerlich bezeugen/ das Christi Leib von der Erden hinauff in den Himel / leiblichen vnd sichtbarlich genommen sey/ Vnd das Christus nu mehr mit seinem Leib vñ Seele/ nicht hie niden auff Erden/ sondern droben im Himel/ vber vnd aussershalb dieser sichtbaren Welt sey/ Vnd wird hiemit dentlich widerleget/ der jenigen fürgeben/ welche tichten/ das Christus in einer sichtbaren gestalt hinauff gefaren / Vnd doch mit dem wesentlichen fleisch vnd gebein seines Leibs/ vn sichtbar hierniden blieben/ vnd allenthalben mit dem Leib gegenwertig worden sey.

Sage mir etliche fürneme zeugnis der alten Lehrer/ von dem eigentlichen verstand des Artickels von der Himmelfart Christi?

Christlich wird dieser Artickel/ in den allgemeinen Symbolis vnd Glauben bekentnissen / so die gantze Christliche Kirche angenommen / one einige Allegorien / mit hellen klaren worten widerholet / als im Symbolo Apostolico, Niceno, Constantinopolitano, Ephesino, Chalcedonensi.

Nach

Nachmals widerholen diesen Artikel auch die andern bewerten particularia Symbola / so als erklerung der allgemeinen Symbolorum / von heiligen Lehrern geschrieben worden sein. Als do Athanasius in seinem Symbolo beide Artikel / ausdrücklich vnd vnterschiedlich erzelet / von der Dimelfart / vnd vom sitzen zur Rechten. Item / do Epiphanius in paraphrasi Symboli Niceni spricht: Christus ist auffstanden vnd gen Dimel gefahren / eben mit seinem Leib / Vnd sitzet in der herrlichkeit zur Rechten des Vaters / Vnd wird widerkommen in demselben Leibe / in der Herrlichkeit zu richten / etc.

Item do S. Damasus welches glauben bekentnis auch die Christlichen Keiser / im Codice de summa Trin. jederman befehlen / spricht in seinem Symbolo: Christus / nach dem er die macht des Todes vberwunden hat / ist er eben mit dem fleisch / in dem er geboren / gelidten / gestorben / vnd auffstanden / zum Vater auffgefahren / vnd sitzet zur Rechten desselbigen / in der Herrlichkeit die er stets gehabt / vnd noch hat.

In S. Hieronymi Symbolo stehen diese wort: Er ist gen Dimel auffgefahren / Sitzet zur rechten Gottes des Vaters / manente ea natura carnis, in qua natus & passus est, in qua etiam resurrexit. Das ist / Es bleibet in ime die Natur des fleisches / in welchem er geboren ist / vnd gelidten

C

lidden

liden hat / in welchem er auch aufferstandent  
ist.

Inzele Sprüche der alten Scribenten sind  
hieron vnzelich viel. Ignatius / welcher von S.  
Petro zu Antiochia / zu einem Bischoff ordinirt /  
vnd endlich ein Merterer Christi worden ist /  
spricht in Epistola ad Smyrnenses: Ich erkenne nicht  
allein aus seiner geburt / vnd aus seiner creutz-  
gung / das er ins fleisch komen sey / Sondern  
weis auch / das er nach der aufferstehung / im  
fleisch gewesen sey / Vnd glaube / das er noch im  
fleisch sey.

Vnd bald hernach: Er hat sich nach der  
Aufferstehung inen selbs erzeiget / das er war-  
hafftig / vnd nicht wie ein Gespenst / erstandent  
sey / Vnd hat mit inen gessen vnd getruncken vier-  
zig gantzer tag / Vnd ist also *MIT DEM*  
*FLEISCH* / zusehens auffgenommen / zu dem /  
der in gesand hatte / Vnd wird mit demselben  
fleisch widertomen / in der Herrlichkeit vnd  
Krafft.

Menaens auch ein Merterer Christi /  
welcher Polycarpo (der Johannis des Eu-  
angelisten vnd Apostels zuhörer) Discipel ge-  
wesen ist / sagt lib. 3. also: Ein jeder der da glaubt  
das Ihesus sey der Christ / der ist aus Gott ge-  
boren / Nemlich / der eben diesen Ihesum Chris-  
tum erkennet / Welchem die Pforten des Hi-  
mels geöffnet sind / von wegen der auffart sei-  
nes

nes fleisches / Welcher auch in dem fleisch / in  
deme er gelidten hat / wird wider komen / vnd  
des Vatern Herrligkeit offenbaren.

**T**ertullianus / welcher in der Latinschen  
Kirchen / noch vor dem Nicenischen Synodo ge-  
lebt hat / spricht in libro de Resurrectione carnis : Hic  
Sequester Dei & hominum appellatus, ex utriusq; partis  
deposito commisso sibi, carnis quoq; depositum seruat  
in semetipso, Arrabonem summæ totius. Quemadmo-  
dum enim nobis Arrabonem Spiritus reliquit, Ita & à no-  
bis Arrabonem carnis accepit & uexit in cœlum : Pignus  
totius summæ illuc quandoq; redigendæ. Securæ estote  
caro & sanguis, Vsurpatis & cœlum & regnum Dei in  
Christo, Aut si negent uos in Christo, negent & in cœlo  
Christum, qui uobis cœlum negauerunt.

**S.** Cyprianus sagt : Er ist gen Himel ge-  
fahren / nicht da Gott das Wort zuvor hin nicht  
war / Denn er war allzeit im Himel / Sondern  
da das Wort im fleisch / vor nicht fasset.

**C**yrillus lib. 10. in Iohannem cap. 8. Daran  
zweiuelt niemand / weil er gen Himel gefahren /  
das er nach dem fleisch abwesend sey / Ob er wol  
mit der Krafft allzeit gegenwertig ist.

**I**tem lib. 9. cap. 2. Die Glaubigen müssen  
gewis sein / Ob gleich Christus mit dem Leib  
von vns abwesend ist / das gleichwol durch sei-  
ne Krafft alles / vnd wir auch selbs regiret wer-  
den

C ij

den

den etc. Denn nach dem fleisch / spricht er allein /  
das er wölle hinweggehen / Aber mit der Krafft  
der Gottheit / ist er allzeit gegenwertig.

Item lib. ii. cap. 22. Es kan euch nichts bö-  
ses begegnen / ob ich gleich mit dem fleisch abwes-  
send bin / Sintemal die Krafft meiner Gottheit /  
die euch bisher erhalten hat / wird euch hinfuro  
auch erhalten. Dis sagen wir nicht derhalben /  
als achten wir den Leib des HErrn nicht gros-  
gnug / Sondern / das diese wunderbarliche wir-  
ckunge / der Herrlichkeit Gottes zuzuschreiben  
sind.

•• Theodoretus Dialo. 2. Der Leib des HErrn  
•• ist nach der aufferstehung / noch ein Leib / vnd  
•• bleibt so wol als zuvor vmbgeschrieben / Auch  
•• nach der Himelfart / wil ich mich / mit Mensch-  
•• lichen gutdüncken nicht vberreden lassen / das ich  
•• sagte / Er sey in ein Göttliche Natur verwandelt.  
•• Denn ich bin nicht so künne / das ich etwas sagen  
•• wolte / dauon die heilige Schrift still schweiget.  
•• Ich habe von den heiligen Engeln gelernet / das  
•• er also komen wird / wie in die Jünger haben ge-  
•• sehen in den Himel faren / Sie haben aber eine  
•• vmbgeschriebene / nicht eine vnumbgeschriebene / oder  
•• vnermessliche Natur gesehen / etc.

AVgustinus libro de agone Christiano: Wir  
•• sollen die nicht hören / die da leugnen / das der  
•• HErr nicht eben seinen Leib mit sich hinauff  
•• gefürt hab in Himel.

Item /

Item/Epistola ad Dardan. Nach der Weltz  
sheit war er auff Erden / nicht im Himel / da er  
stzund ist / da er sprach : Niemand feret gen Himel/  
denn der vom Himel hernider komen ist/  
Nemlich / des Menschen Son / der im Himel  
ist / so er doch nach der Göttlichen Natur im Himel/  
Nach der Menschlichen aber noch auff Erden /  
vnd noch nicht gen Himel gefaren war.  
Item/ Du solt nicht zweineln / das der Mensch  
Christus Ihesus ikund daselbst sey / von dannen  
er komen wird / vnd gedenc̄ vnd behalt mit  
vleis dis Christliche bekentnis / das er auff-  
standen ist von den Todten / auff gefaren gen Himel /  
sitzend zur Rechten des Vaters / vnd wird  
nicht anders woher / denn von dannen komen/  
vnd wird also komen / wie man in hat sehen gen  
Himel faren / das ist / Eben in derselben gestalt  
vnd wesen des Fleischs / welchem er zwar die vn-  
sterblichkeit geben / aber seine Natur nicht geno-  
men hat. Nach dieser Natur / sol man nicht ge-  
dencken / das er allenthalben sey. Denn man  
mus sich hüten / das wir nicht also die Gottheit  
dieses Menschen verteidigen / das wir in die  
warheit des Leibes benemen / Es folget auch  
nicht / das auch das jenige / das in Gott ist /  
vberal sey wie Gott.

Vigilius Martyr lib. 1. Nach der gestalt des  
Knechts / die er von vns hinweg hat genomen /  
in den Himel / ist er vns abwesend / Nach der  
gestalt Gottes / die von vns auff Erden nicht

C iij

weichet /

weicht / ist er vns gegenwertig / vnd ist doch  
eben derselbe eini ze Christus etc.

Item lib. 4. Weil das Fleisch auff Erden  
war / da war es freilich nicht im Himel. Vnd  
künd weil es im Himel ist / so ist es freilich nicht  
auff Erden / vnd ist so gewis nicht auff Erden /  
das wir auch gewertig sind / das nach dem  
Fleisch Christus von Himel komen werde / wel-  
chen wir doch glauben / nach der Gottheit bey  
vns auff Erden sein. Dis ist der allgemeine Chri-  
stliche Glaub vnd bekentnis / so die Apostel ge-  
leret / die Weiterer bestetiget haben / vnd die  
Glaubigen bis auff diese stunde behalten.

Lutherus in der Hauspostill / am tage der  
Himelfart : Der Heilige Geist predigt / Chri-  
stus sey nicht auff Erden blieben / sondern in die  
Höhe gefaren. Vnd im Gesang / Nun frewt  
zuch lieben Christen gemein etc. Gen Himel zu  
dem Vater mein / fahr ich von dieser Erden etc.

Philipp. Melanth. in enarratione Epist. ad Col.  
Der Artickel des Glaubens sol verstanden wer-  
den / wie der Buchstab lautet / von dem Leib vnd  
dem Raum / den ein Leib einnimet. Er ist auffge-  
faren ( verstehe also / das er mit seinem Leibe /  
Natürlicher weis ein ander ort hat eingenom-  
men ) gen Himel ( das ist / an einem ort im Himel /  
es sey wo es sey ) Denn man sol hie nicht an-  
dere deutung aussershalb des Buchstabens such-  
en /



en/ Die Auffart ist sichtbar vnd Leiblich gewesen/ vnd also haben alle alten allezeit geschrieben/ das Christus mit seinem Leib einen Raum einnimmet an einem ort / an welchem er wil/ vnd ist aber Leiblich auffgefahren in die Höhe/ darumb nennet S. Paulus dasselbe ort / droben etc.

## Dem sitzen zur Rechten Gottes.

Was heisst die Rechte Gottes?

**W**eil Gott kein Leiblich/ sondern ein Geistlich wesen ist / hat er für sich keine rechte oder lincke Hand oder Seiten / zu welcher Christus stehe oder sitze / Sondern diese rede / wie auch S. Hieronymus schreibt / ist genomen von Menschlichen dingen / Denn bey den Menschen heisset zur Rechten stehen oder sitzen gemeiniglich / die gleiche / oder nechste ehre / wurde / vnd herrligkeit haben. Denn die jenigen / welchen die Menschen gleiche oder nechste Ehre nach inen selbs geben vnd erzeigen / die pflegen sie zu irer rechten zu setzen / als do Salomon 1. Reg. 2. seiner Mutter Betsaba leset einen Stuel setzen / das sie sich setze zu seiner Rechten. Vnd also redet der 45. Psalm: Die Braut stehet zu deiner Rechten / in eitel köstlichem Golde / Das ist / in nechster Ehre nach dem Breutigam. Syrach 12. spricht:

12. spricht: Setze deinen Feind nicht zu deiner Rechten/das er nicht nach deinem stule trachte/ Das ist/erhebe in nicht zu hoch zu Ehren. Matthei am 20. bittet die Mutter der Kinder Sebedei von Christo / das er jre Söne lasse sitzen / einen zur Rechten/den andern zur Lincken/Das ist/das er sie zu seinen fürnemisten vnd obersten Amptleuten/vnd vber alle andere Vnterthanen/zur Herrn setzen wolte.

Also/wenn die Schrift saget/Das Christus der Son Gottes / sitze / oder sey vom Vater gesetzt zu seiner Rechten/heisset die Rechte Gottes/so viel/als die höchste Ehre vnd Herrlichkeit Christi. Nemlich/das er mit dem Vater gleiche/vnd nach jm nechste Ehre/Wirde/Herrlichkeit/vnd Maiestet habe / für allen Creaturn / Vnd brauchet die Schrift von dieser Herrlichkeit/diese dreyerley art zu reden/Das Christus sitzet/stehet / ist / zur Rechten Gottes.

Was ist nu der eigentliche verstand dieses Artickels / das Christus zur rechten Gottes gesetzt sey?

Dieser Artickel weist / was für ein vnterscheid sey zwischen Christo / der gen Himel gefaren ist/vnd zwischen Maria / vnd andern Heiligen/vnd auserwelten Engeln/ die auch im Himel sind / Nemlich / das Christus nicht allein wie die Auserwelten / das angesicht Gottes gegenwertig anschawet / vnd ist in ewiger freude vnd

vnd wonne / Sondern auch vber alle Creaturn/  
in die höchste Maieſtet vnd Herrligkeit Gottes  
geſetzt iſt / Denn alſo erkläret die Schrift an-  
derswo ſelber dieſen Artickel. Luc. 24. Muſte  
nicht Chriſtus ſolchs leiden / vnd zu ſeiner Herr-  
ligkeit eingehen. Pſal. 8. Ebre. 2. Du haſt in eine  
Kleine zeit Gottes mangeln laſſen / Mit Preis vnd  
Ehren haſtu in gekrönet. Die heiſſet in die Herr-  
ligkeit eingehen / Item mit Preis vnd Ehren ge-  
krönet werde / nichts anders / denn das im Glau-  
bensartickel genent wird / zur Rechten Gottes  
geſetzt ſein.

Nach welcher Natur / ſol dieſer Artickel  
von Chriſto verſtanden werden ?

Als ſitzen zur Rechten Gottes / ſol von  
der gantzen Perſon Chriſti / nach ſeinen beiden  
Naturn verſtanden werden / Gleich wie auch die  
ernidrigung / der gantzen Perſon Chriſti muſ  
zugeſchrieben werden. Denn eben der vom Him-  
mel hernider komen iſt / vnd Menſchliche Natur  
vff Erden an ſich genomen hat / Der iſt ſampt  
ſeinem fleiſch zur rechten Gottes / nach der zeit der  
ernidrigung / erhoben worden. Es wird aber  
hiermit der vnterſchied beider Naturn nicht auff-  
gehoben / Sintemal auch in der Maieſtet vnd  
Herrligkeit / der Herr Chriſtus ſeine warhaff-  
te Menſchliche Natur an ſich behelt / nicht allein  
nach der Subſtantz vnd weſen / Sondern auch  
ſrer eigenschafften nach / mit welchen ſie von dem  
Göttlichen / vnendlichem / Geiſtlichem weſen /  
D als

als eine leibliche/sichtbare/vnd endliche Creatur  
in alle ewigkeit vnterschieden bleibet. Welches zu  
der waren erkenntnis Christi / das er warer Gott  
vnd Mensch sey vnd bleibe / Vnd damit die Artickel  
vnfers Christlichen Glaubens einhellig mit  
einander vberin komen/vnd die folgenden/nicht  
die vorgehenden zu nichte machen / in sonder  
heit zubetrachten vonnöten ist / Denn weil der  
grund vnfers Glaubens/ist die Menschwerdung  
Christi / müssen vnd sollen alle folgende Artickel  
als auch dieser vom Sitzen zur Rechten / al  
so vnd anders nicht verstanden werden / damit  
nicht der gründliche/rechte/vnd vnwidersprech  
liche verstand des Artickels/von den vnterschied  
nen Natur in Christo / der Göttlichen vnd  
Menschlichen/ werde auffgehoben.

Was begreiffet dann die Herrlichkeit vnd Ma  
iestet in sich / zu welcher Christus nach  
der ernidrigung erhoben ist?

Die erhöhung Christi zur Herrlichkeit /  
nach erklerung der heiligen Schrifft / stehet für  
nemlich in diesen dreien stücken: Erstlich bedeu  
tet das Sitzen zur Rechten/die vollomenheit der  
Göttlichen Natur Christi / nach welcher er dem  
Vater / in allem gleich ist / am wesen / willen / wer  
cken vnd eigenschafften / nicht das er solche vol  
komenheit von ewigkeit nicht gehabt hette /  
Sondern das solche Gottheit Christi / nach der  
wunderbarlichen ernidrigung / von allen Crea  
turn

furn / auch in der angenommenen Menschheit er-  
kand wird. Darneben bedeutet dis sitzen auch  
die höchste Herrlichkeit vnd vorklerung / der  
Menschlichen Natur / welche auch jr volko-  
menheit empfangen hat / nach irer art vnd eigens-  
schafft / Denn wiewol Christus nach der Men-  
schlichen Natur / Gott nicht ist gleich worden /  
Sintemal in ewigkeit / die Creatur der Gottheit  
vnterworffen bleibet / 1. Corinth. 15. Jedoch ist  
er auch nach der Menschheit fürtrefflicher wordē /  
als alle Engel vnd Menschen.

Denn wiewol die Menschheit Christi / zuvor  
in der empfangnis / diese höchste Ehre empfan-  
gen hat / das sie Gottes Sons eigener Leib vnd  
Seel ist / vnd zugleich in irer erschaffung / mit  
demselben Persönlichen voreiniget ist / Welches  
etliche alte Scribenten / auch bisweilen zur Rech-  
ten Gottes gesetzt sein / nennen / do sie durch die  
Rechte Gottes eigentlich vorstehē die person des  
sons Gottes / So gehört doch dasselbe eigentlich  
vff den articke von der Menschwerdung Christi /  
Nicht aber zu die sem articke / darinnen wir be-  
kennen / das er nach der Himelfart / mit seinem  
fleisch gesetzt sey zur Rechten Gottes des Vaters.  
Dis aber wird hie von der Menschheit Christi be-  
kennt / das sie numehr nach der vorklerung  
(darinnē sie alle schwachheit / dürfftigkeit vnd sterb-  
lichkeit / abgelegt) an Leib vnd Seel / auch in  
vnd für sich gezieret ist / vnaussprechlicher weis /  
mit herrlichem Licht vnd glantz / mit hoher  
Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligkeit / Freude /  
D ij      Stercke /

Stercke / Macht vnd allen andern Gaben / so an  
der zal vnd Hoheit aller andern Creaturn Gaben  
weit vbertreffen. Diese Gaben lassen sie gleich-  
wol eine ware / erschaffne / Menschliche Natur  
bleiben. Machen sie der Gottheit nicht gleich /  
weder am Wesen / noch an vnendlichen / Göttli-  
chen eigenschafften / Denn auch die vorklerte  
Menscheit in Christo / vnser Menschlichen Na-  
tur / an wesen / vnd eigenschafften gleich / vnd ei-  
ne Creatur bleibet / vnterschieden von dem vnend-  
lichen Göttlichen wesen / Vnd ist dennoch eine  
jede Creatur / volkomen nach irer art / wenn sie  
also ist / wie sie Gott gefellig ist / ob sie schon irem  
Schöpffer nicht gleich ist.

Vn diesem stück der Herrligkeit vnd Ma-  
iestet Christi redet der Herr selber / Johan. 17  
Das sie sehen meine Herrligkeit / die du mir ge-  
geben hast. Item / Vorklere mich Vater / mit der  
Herrligkeit bey dir selbst / die ich gehabt hab von  
anbegin der Welt. Luc. 22. Von der zeit an /  
wird des Menschen Son sitzen / zur Rechten der  
Krafft Gottes. Actorum 7. Stephanus sahe die  
Herrligkeit Gottes / vnd Ihesum stehen zur  
Rechten Gottes.

Das ander stück so zur Herrligkeit vnd  
Maiestet Christi gehört / ist die erhöhung nach  
beiden Naturen / zum Königlichem vnd Priester-  
lichem ampt / Den diesen Ihesum / wie S. Petrus  
spricht Act. 2. hat Gott zum Herrn vnd Christ  
gemacht / das ist / zu einem gesalbten König vnd  
Hohenpriester / Sintemal allein Christus / für  
vnd

vnd für in des Vaters aller geheimsten Rat vnd  
Schos / vnd also warhafftig in sancta sanctorum,  
ein vnd ausgehet / sihet vnd erkennet den willen  
des Vaters / samlet im für vnd für eine Kirche im  
Menschlichen Geschlecht / Erhelt das Predig-  
ampt / Bittet für vns / Bedecket vnd vberschattet  
vns mit seines Leidens / sterbens / tewren Bluts  
vergiessens vnd gantzen Gehorsams verdienst.  
Vergibet die sünde / schencket den heiligen Geist /  
wircket Leben / trost vnd freude in Gott / beschüt-  
zet / stercket / bewaret / vnd errettet seine Kirche /  
wider die Teuffel / vnd der Hellen Pforten / vnd  
wider der Tyrannen vnd gantzer Welt gewalt /  
grim / zorn vnd wüten. Wird auch endlich die  
Todten erwecken / vnd seine Gliebigen einsetzen  
in ewige Freude vnd Herrlichkeit / wenn er sie zu  
sich in Himel bringen wird. Diese werck / so zum  
Ampt Christi gehören / werden der gantzen Per-  
son / welche Gott vnd Mensch ist / zugeschrie-  
ben / nicht allein / weil zuuor das werck der Er-  
lösung in der Menschlichen Natur / ist ausge-  
richtet / Sondern weil noch für vñ für der W. Err  
Christus die werck seines Ampts / in der ange-  
nomenen Menschlichen Natur / die er nimer-  
mehr von sich leget / ausrichtet / Auch eben  
durch diese Natur / viel herrlicher Werck vnd  
Thaten / die zu seiner Königlichen regierung /  
vnd Priesterlichem Ampt gehören / volendet /  
Wie er auch in der Menschlichen Natur / am  
Jüngsten tag / sichtbarlich widerkomen / vnd  
das Gericht vber Lebendige vnd Todten halten  
wird.

D ij. V. Dn.

VON dieser erhöhung zum Königlichen  
vnd Priesterlichem Ampt / reden fürnemlich die  
Sprüche der Schrift / als Ephe. 1. Er hat in  
auffgeweckt von den Todtē / vnd gesetzt zu seiner  
Rechten im Himel / Ober alle Fürstenthumb/  
gewalt / macht / Herrschafft / vnd alles / was ge-  
nennet mag werden / nicht allein in dieser Welt /  
sondern auch in der zukünftigen / Vnd hat alle  
ding vnter seine Füße gethan / vnd hat in gesetzt  
zum Heupt der Gemeinde / vber alles / welche da  
ist sein Leib / Nemlich die fülle / des / der alles in  
allen erfüllet. Hebre. 8. Wir haben ein solchen  
Hohenpriester / der da sitzet zu der Rechten auff  
dem stuel der Maiestet im Himel / vnd ist ein Pfle-  
ger in der Heiligen güter / vnd der warhafftigen  
Dütten / welche Gott auffgerichtet hat / vnd kein  
Mensch. Item Psalm. 110. Der DERR hat ge-  
sagt zu meinem DERRN / Setze dich zu meiner  
Rechten / etc. Welches S. Paulus erkläret mit  
dem wort / herrschen / 1. Corinth 15. Er mus  
herrschen / bis er alle seine Feinde vnter seine Füße  
lege. Von dieser Herrschafft (welche Christo  
vom Vater gegeben ist / als Personæ missæ, das ist /  
zum Priesterthumb vnd Königreich vorordnet /  
die er freffriglich vnd mechtig beweiset in sam-  
lung / heiligung / beschützung vnd seligmachung  
aller Bleubigen) ist auch der Spruch Christi zu  
verstehen: Mir ist aller gewalt gegeben / in Himel  
vnd vff Erden.

Das dritte stück / so zur Herrlichkeit Christi  
gehört



gehöret / darzu er zur Rechten des Vaters erhö-  
het / ist die Ehre der anruffung oder anbetung/  
so Christo seiner Person vnd Ampts halben / von  
allen Creaturn erzeigt wird. Denn weil er nach  
seiner Göttlichen Natur wahrhafter Natürlicher  
Gott ist / vnd nach beiden seinen Naturen / zum  
HERRN vnd Haupt seiner Kirchen gesetzt ist /  
wird er von Engeln vnd Menschē als jr Gott vñ  
HERR / erkandt / angebetet / vnd gepreiset. Dier-  
von redet der spruch S. Pauli. Philip. 2. Gott hat  
jn erhöhet / vnd hat jm einen Namen gegeben/  
der vber alle Namen ist / das in dem Namen  
Ihesu sich beugen sollē aller der Knie die im Him-  
mel / auff Erden / vnd vnter der Erden sind / vnd  
alle Zungen bekennen sollen / das Ihesus Chri-  
stus der D E R H E Y / zur Ehre Gottes des Va-  
ters. 1. Pet. 3. Welcher ist zur rechten Gottes  
in den Himel gefaren / vnd sind jm vnterthan  
die Engel vnd die Gewaltigen / vnd die Kref-  
ten. Apoca. 5. Das Lamb das erwürget ist /  
ist würdig zu nemen Krafft vnd Reichtumb / vnd  
Weisheit vnd Stercke / vnd Ehre vnd Preis /  
vnd Lob etc.

Warumb wird das Sizen zur Rechten des  
Vaters / dem HERRN Christo / erst  
nach der Himelfart zuge-  
schrieben?

DJe Schrift redet vom HERRN Christo  
auff zweierley weis; Erstlich beschreibet sie in/  
AS

als waren Natürlichen ewigen Gott / zusampt dem Vater vnd Heiligen Geist. Auff diese weis ist recht geredt / das Christus nach seiner Göttlichen Natur / ist von Ewigkeit zur Rechten des Vaters gesessen / welches / wie die Epistel zu den Ebreern sagt / nie zu keinem Engel ist gesagt worden / es wird auch offft der Son Gottes die Rechte des Vaters selbs genennet / sintemal er gewesen ist / im anfang bey dem Vater / gleicher Gott von Macht vnd Ehren / vnd der Vater alle ding durch in geschaffen hat etc.

Zum andern / redet die Schrift von Christo / als de Persona missa, das ist / als von einer solchen Person / die im allerheimlichsten Ratschlag Gottes / verordnet ist / zum Mittler / König / vnd Hohenpriester des Menschlichen Geschlechts / Vñ der endlich in der fülle der zeit warer Mensch geboren / vnd mit seinem Leiden vnd Sterben der Gerechtigkeit Gottes gnug gethan / die Sünde der Welt bezalt / vnd Gerechtigkeit vnd ewiges Leben wider bracht hat.

Dieser betrachtung nach / beschreibet die Schrift zweierley stende oder zeit des Herrn Christi / nach dem er ins Fleisch komen ist / Nemlich den stand der ernidrigung / vñ den stand der erhöhung / Denn wiewol auch in der ernidrigung / der Son Gottes / seine ware Gottheit nie von sich gelegt / noch verloren hat / Jedoch hat er sich derselben / wie Paulus redet Philip. 2. geenuffert / vnd  
sich

sich ernidriget / also das er wider / vnd zu entge-  
gen seinem Beruff ( darzu er als ein Opffer für  
das Menschliche Geschlecht / in die Welt gesand  
war ) seiner Göttlichen Natur Allmacht vnd  
Krafft nicht gebrauchen / noch allzeit erweisen  
wöllen / Sondern dieselbe seiner Göttlichen Na-  
tur / Allmechtigkeit vnd ewige Maie-  
stet vnd Herrligkeit / gleichsam in vnsern armen Fleisch  
vnd Blut verborgen / vnd von wegen der dürff-  
tigkeit / Leidens vnd Sterbens seines eignen  
Fleisch / sich verleugnen / lestern vnd spotten las-  
sen.

Als nu diese zeit der Ernidrigung furüber /  
folget endlich die erhöhung dieser Person / also /  
das seine Menschliche Natur / numehr vnsterb-  
lich / verkleret / vnd herrlich gemacht / Die Gott-  
heit aber / so in Christo von ewigkeit war / vnd  
doch irer Göttlichen Allmacht vnd Herrligkeit /  
im Leiden nicht gebraucht / numehr auch in  
der Menschheit / von aller Welt erkand / vnd diese  
gantze Person / Gott vnd Mensch / als der ewige  
König vnd Hoherpriester / offenbaret / vnd von  
Engeln vnd Menschen / angeruffen vnd angebe-  
tet wird. Diese öffentliche erhöhung / vnd vol-  
komene / vnd von aller schwachheit gefreiete / vnd  
offenbarlich erzeigte Regierung / Ehre / Maie-  
stet / vnd Herrligkeit Christi / nennet der Artickel  
des Glaubens eigentlich / das sitzen zur Rechten  
des Vaters / vnd rhümet dasselbe / nach deme  
Christus von Todten erstanden / vnd gen Him-  
mel gefaren ist / Do er mit vnaussprechlicher  
E Herr-

Herrlichkeit / sich als einen Herrn aller Creaturen / in angesicht aller seiner heiligen Engel vnd Menschen erzeiget / Welche Herrlichkeit vns itzund vnerforschlich vnd vnbegreiflich / gleich wol aus der wunderbarlichen samlung / regierung vnd erhaltung der Christlichen Kirchen / in diesem Leben etlicher massen erkand / Aber als denn erst für der gantzen Welt wird offenbar werden / wenn er vom Himel herab komen / vnd in den Wolcken / in der Herrlichkeit des Vaters / mit allen seinen heiligen Engeln / vnd grosser Krafft vnd Ehr / als ein Richter der Lebendigen vnd der Todten / erscheinen / vnd vns hinauff zu sich nemen wird / das wir ewig bey im sein / vnd seine Herrlichkeit schawen.

## Appendix.

Von der Maiestet Christi / so im gebüret von wegen der Persönlichen voreinigung zweier Naturen: Des Ehrwürdigen Herrn Doctoris Lutheri zeugnis (welches dieser zeit von vielen mutwillig mißbrauchet / vnd vorstümmelt wird) getrewlich vnd volkômlich angezogen.

In der auslegung vber die letzten wort Davidis.

Wir Christen aus dem Newen Testament erleucht / können richtig / deutlich / vnd sein antwort

worten auff den einwürff / do Frawklüglinge  
die Vernunfft fragt: Wie kan Gott seine ewige  
gewalt von sich / einem andern geben? Sonder-  
lich einem Menschen kan er sie nicht geben / der  
nicht von ewigkeit her gewesen ist / wie Gott.  
Sondern hie zeitlich angefangen / geboren vnd  
sterblich ist / Wie wir Christen von Ihesu / Da-  
uids vnd Marien Son / bekennen vnd predigen /  
Nemlich wir antworten also: Christus vnser  
Herr / hat zwo geburt / oder zwo Natur / in einer  
vnzurtrenten Person / Denn er ist ein Christus /  
nicht (wie der tolle Geist Nestorij narret) zween  
Christi. Nach der ersten geburt / hat er nicht zeit-  
lich / sondern von ewigkeit her / vom Vater em-  
pfangen die ewige gewalt oder Gottheit. Vnd  
der Vater hat sie jm gegeben / ganz vnd völig /  
wie er sie selbs hat von ewigkeit. Nicht hat er sie  
jm also gegeben / das er sich derselben beraubet /  
oder entledigt habe / Sondern dieselbige gewalt /  
vnd kein andere / die er von ewigkeit behelt / hat  
er dem Son gegeben / Denn es sind nicht zwo  
Gottheit / sondern beider Person ist ein einige  
Gottheit / vnd bleibet recht geredet / Esaie am 42.  
Ich wil meine Ehre keinem andern geben / noch  
mein Lob den Götzen / Denn der Son ist kein an-  
der Gott noch Götze / sondern mit dem Vater ein  
einiger / rechter / ewiger Gott.

Wenon spricht er selbs Johan. 16. Alles  
was der Vater hat / das ist mein / Spricht nicht /  
der Vater hat nichts mehr / Ich habe es alles  
E ij allein /

allein/oder der Vater hats alles allein/ Ich habe nichts/ sondern der Vater hats alles/ Aber das selbige alles das er hat/ das ist mein/ Das ist ja klerlich so viel gesagt/ das der Vater vnd Son/ ein einige Gottheit haben/ vnd von demselben alles des Vaters/ das des Sons ist/ hats der Weilige Geist auch/ wie er daselbst spricht: Er wirds von den meinen nemen. Von welchen meinem? Von zweinel von den meinem das der Vater hat/ Also nimpt der Weilige Geist von beiden/ dem Vater vnd Son/ dieselbige völlige gantze Gottheit/ von Ewigkeit her. Item Joh. 5. Wie der Vater das Leben hat in jm selber/ Also hat er dem Son geben/ das Leben zu haben in jm selber/ vnd wie der Vater Todten auffweckt vnd Lebendig macht/ also auch der Son macht Lebendig/ welche er wil/ auff das sie alle den Son ehren/ wie sie den Vater ehren/ Das alles ist von der ersten Ewigen Göttlichen Geburt gesagt.

Nach der andern zeitlichen Menschlichen Geburt/ ist jm auch die ewige gewalt Gottes gegeben/ doch zeitlich vnd nicht von Ewigkeit her/ Denn die Menschheit Christi/ ist nicht von Ewigkeit gewesen/ wie die Gottheit/ sondern wie man zelet vnd schreibt/ ist Ihesus Marien Son dis jar 1 5 4 3. Jar alt. Aber von dem Augenblick an/ da Gottheit vnd Menschheit vereinigt ist/ in einer Person/ da ist vnd heist der Mensch Marien Son/ Allmechtiger ewiger Gott/ der ewige gewalt hat/ vnd alles geschaffen hat vnd erhalt/

erhelt/per communicationem Idiomatum. Darumb  
das er mit der Gottheit eine Person / vnd auch  
rechter Gott ist / darumb redet er Matth. 21. Al-  
les ist mir vom Vater gegeben. Matth. vltimo. Mir  
ist alle gewalt gegeben im Himel vnd auff Er-  
den / welchem Mir: Mir Ihesu von Nazareth /  
Marien Son vnd Mensch geboren / von Ewig-  
keit hab ich sie vom Vater / ehe ich Mensch ward.  
Aber da ich Mensch ward / hab ich sie zeitlich  
empfangen / nach der Menschheit / vnd heimlich  
gehalten / bis auff mein Auferstehen vnd Auf-  
fart / da es hat sollen offenbart vnd verklärt wer-  
den / wie S. Paulus Rom: 1. spricht / Er ist ver-  
klärer oder erweist ein Son Gottes kressftiglich.  
Johannes nennet es verklärt / Job: 5. Der heili-  
ge Geist war noch nicht / denn Ihesus war noch  
nicht verklärer.

In der Kirchen Postill ober die Epi-  
stel Ebre. 1.

3D der Rechten der Maieestet Sitzen / ist ge-  
wislich der Maieestet gleich sein / Darumb / wo  
Christus wird beschrieben / das er zur Rechten  
Gottes sitzet / da wird gründlich beweret / das er  
warer Gott sey / Sintemal G D T T ist niemand  
gleich / denn Gott selber / Darumb / das der  
Mensch Christus wol wird gesagt / er sitzet zur  
Rechten Gottes / ist doch so viel gesagt / Er sey wa-  
rer Gott / wie der 110. Psalm spricht. Der D E R R  
sprach zu meinem D E R R / Setze dich zu meiner  
Rechten / etc. Das ist / er hat zu Christo gesagt /

L iij

Der

Der ein Mensch ist / sey mir gleich / das ist / Du  
solst nicht allein ein Mensch / sondern auch  
Gott erkennen werden. Wie dann allhie der A-  
postel diesen Spruch desselbigen Psalmen auch  
einfüret. Item Psalm. 8. Du hast im vnter die  
Füsse geworffen / alle werck deiner Hende / das  
ist / Du hast dir in gleich gemacht / nicht das er  
nu allererst angefangen hab Gott zu sein / Son-  
dern das der Mensch vorhin nicht ist Gott / vnd  
Gott gleich gewesen / Denn zugleich er angefan-  
gen hat / Mensch zu werden / hat dieser Mensch  
auch angefangen Gott zu sein. Vnd also redet  
die Schrift gar viel füglicher von Christo / denn  
wir / Vnd wickelt die Person so fein in die Natur /  
vnd scheidet widerumb die Natur / das wenig  
sind / die es recht verstehen. Vnd ich selbs / offt in  
diesen vnd dergleichen / geirret hab / das ich der  
Natur habe zugeeignet / was der Person gebüret /  
vnd widerumb.

In der Schrift an die Schweizerischen  
Sted / Tom. 12, Germ. fol. 205,

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts  
Christi / haben wir auch noch nie geleret / Lehren  
auch noch nicht / Das Christus vom Himel /  
oder von der rechten Hand Gottes / hernider  
vnd auffare / Noch sichtbarlich / noch vn sicht-  
barlich. Bleiben fest bey dem Artickel des Glau-  
bens : Auffgefahren gen Himel. Sitzend zur  
Rechten Gottes zukünftig / etc. Vnd lassens  
Göttlicher Allmechtigkeit befohlen sein / wie  
sein



sein Leib vnd Blut / im Abendmal vns gegeben  
werde / wo man aus seinem Befehl zusamen  
kumpt / vnd sein einsetzung gehalten wird. Wir  
dencken da keiner Auffart noch Niderfart / die da  
solt geschehen / Sondern bleiben schlechts vnd  
einfeltig bey seinen Worten : Das ist Mein Leib /  
Das ist Mein Blut / etc.

Nazianzeni Spruch / so von etlichen dieser  
zeit auch verstümmelt / vnd wider des Au-  
toris eigentliche meinung felschlich  
angezogen wird.

Orat. 2. de Filio pag. 214. Es mus Christus so  
lange herschen / vnd von dem Himmel eingenomen wer-  
den / Bis auff die zeit / da alles herwider bracht werde /  
vnd mus den Stuel zur Rechten innen haben / bis er al-  
ler seiner Feinde mechtig werde ( Bisher hat Nazian-  
zenus die Sprüche der Schrift erzelet / welche die Arias-  
ner mißbrauchten / vnd daraus folgern wolten / Das  
Christus Reich nicht ewig sein würde / vnd er also nicht  
Gott sein kündte / darzu jnen dienen müste das wörtlein /  
Bis so lange. Item : Bis auff die zeit. Diese jre  
vnrechte folge / erzelet Nazianzenus mit folgenden wor-  
ten / vnd widerleget die vorkertē auslegung der wörtlein /  
Solang. Vnd bis auff die zeit ) Was wolt jr den hiez-  
aus erzwingen? Gleich als müste Christus als dan nicht  
mehr herschen / oder aus dem Himmel weichen? Wer  
wird in aber darzu zwingen / oder aus was vrsach wird  
Christus solchs thun müssen? Du magst mir aber wol  
ein künner Ausleger der Schrift sein / vnd kanst das  
Reich

Reich Christi zumal vbel leiden / So du doch anderswo  
hörest / Das seines Reichs kein ende sein wird Aber  
hierinnen stößest du dich / das du nicht weiffest / was es ge-  
redt sey: **Bis so lange/ vnd Bis auff die zeit / etc.**  
Nemlich / das diese wort nicht allzeit dem entgegen ge-  
setzt werden / was zukünfftig ist / auch nicht das so folgen  
werde / ausschliesse ( Diesen rechten verstand des worts  
leins: Vsq vnd Donec / beweiset nachmals  
Nazianzenus mit etlichen Exempeln / die  
der Christliche Leser selber mag  
nachsuchen.)

F I N I S.

Gedruckt zu Wittenberg durch  
Lorenz Schwencck.

Anno 1571.

Mag VI 48

ULB Halle

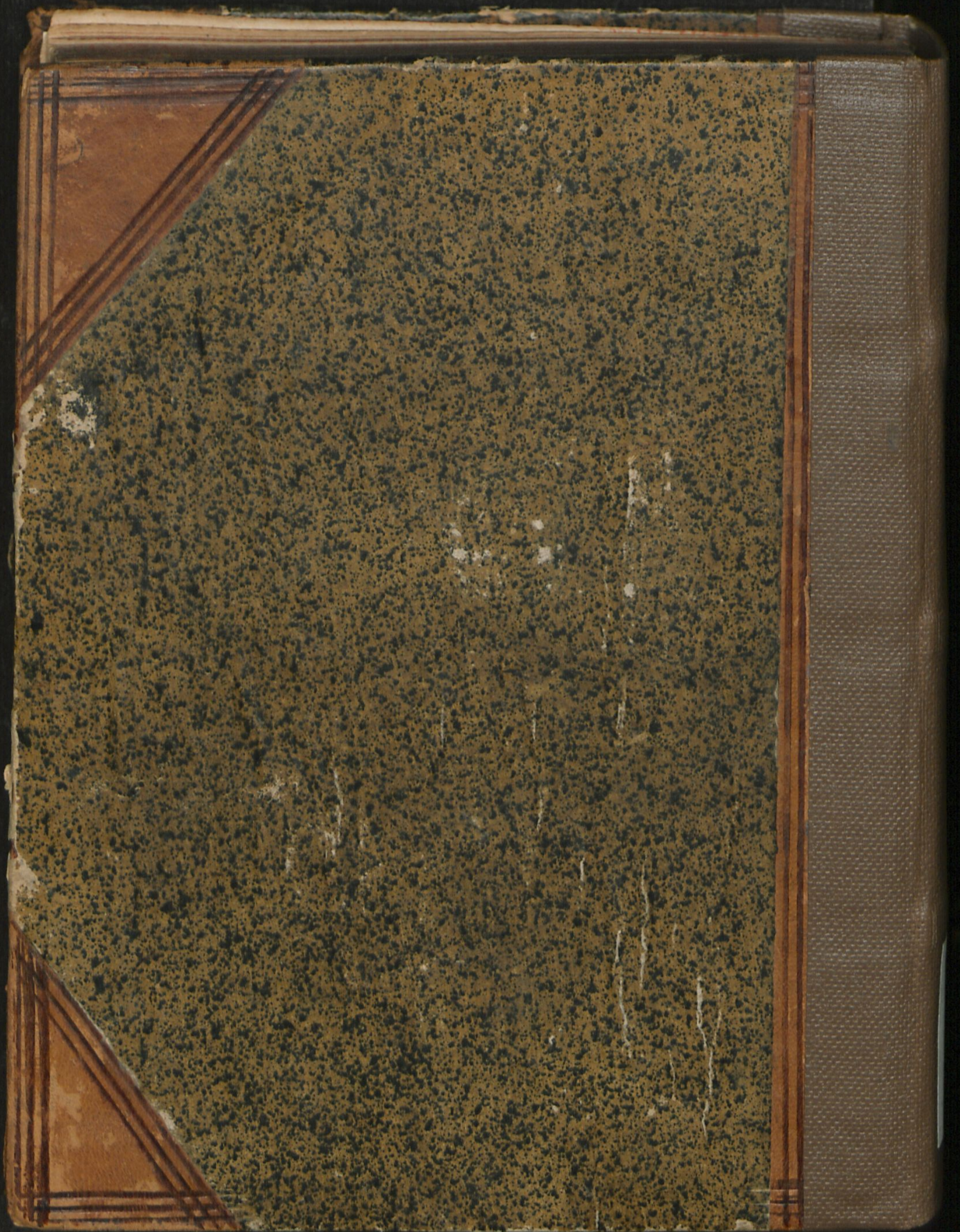
3

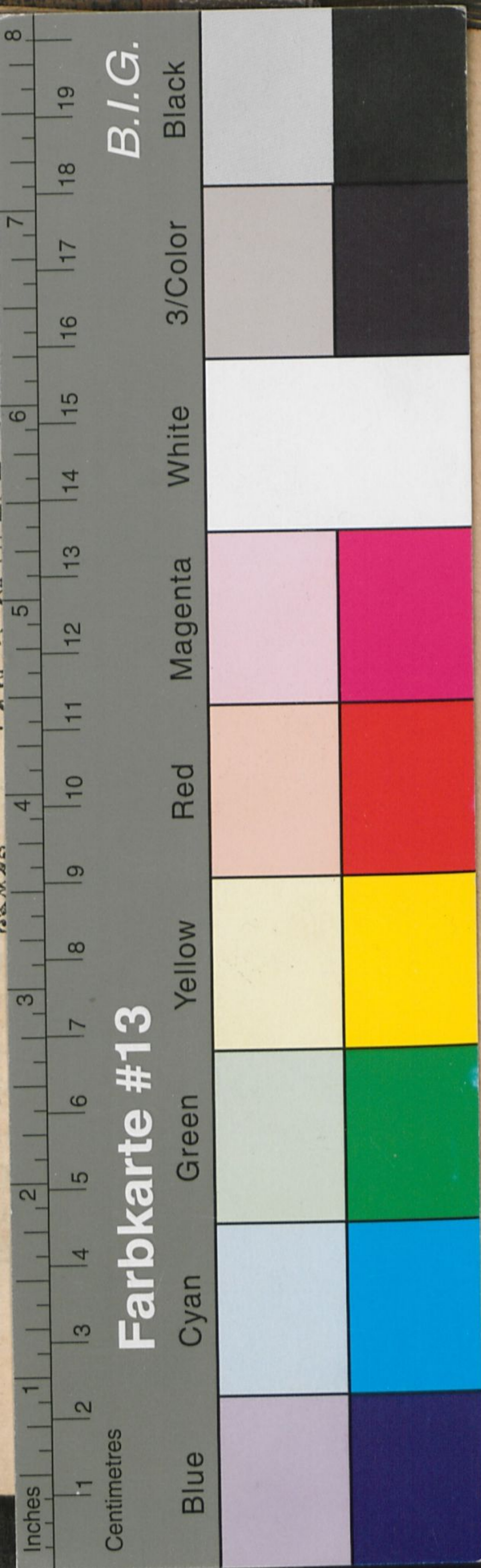
002 720 54X



TA → 20







Christliche Fragstück

**Von dem vnterschied**  
der zweyen Artickel/des Apostolischen  
Glaubens Bekentnis / Das Christus gen Him-  
mel auffgefahren sey / vnd nuhn siße zur Rechte-  
ten Gottes des Allmechtigen  
Vaters/

Dorinnen

Barhafftig / gründlich / vnd rich-  
tig erkleret wird / was der Heiligen Schrift/  
vnd der ganzen Rechtgleubigen Kirchen lehre sey / von  
der Himelfart Christi / vnd von seiner Maieestet  
vnd Herrlichkeit / In die er nach seiner  
ernidrigung ist eingesetzt.

Gestellet

Durch die **THEOLOGEN** in  
der Vniuersitet Witteberg. Zum vnterricht  
des Christlichen Lesers / vnd zu widerlegung der Newers  
dichten vorsehungen / so dieser zeit vnter dem angemasten schein der  
Schriften Lutheri / vnd Corporis Doctrinae, von etli-  
chen durch den Druck ausgesprenget  
worden sind.

Anno **CHRISTI 1571**  
Mense Augusto.